

Die Gesamtschule Holweide

eine erweiterte Handreichung für Führungen am ToFFT

Gesamtschule Holweide - eine Schule für alle Kinder

Die Gesamtschule Holweide ist eine Schule für alle Kinder. Dazu gehören auch die Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf genauso wie die besonders Begabten. Seit 1987 lernen hier Schüler*innen im Gemeinsamen Unterricht. Inklusion bedeutet: alle Kinder in den Blick nehmen - keine zurücklassen. Die Schüler*innen mit Behinderung sind in die Klassen und deren Tischgruppen integriert und werden dort sonderpädagogisch gefördert. Das tägliche Miteinander fördert eine Atmosphäre gegenseitigen Respekts und wechselseitiger Akzeptanz.

Sozialpädagog*innen, Freiwilligen-Dienst-Leistende, Regelschul- und Förderschul-Lehrer*innen sowie Fachkräfte für Multiprofessionelle Teams (MPT) arbeiten mit und in den Teams.

Das Team-Kleingruppen-Modell

Eine große Schule braucht klare Strukturen, damit alle sich gut zurechtfinden und orientieren können. Die Gesamtschule Holweide ist seit ihrer Gründung nach dem Team-Kleingruppen-Modell aufgebaut: Drei Klassen eines Jahrgangs bilden mit den Lehrer*innen, die sie unterrichten, ein Team. Diese Lehrer*innen arbeiten hauptsächlich in diesem Team und begleiten die Schüler*innen in der Regel von Klasse 5 bis Klasse 10. So entsteht eine enge und vertrauensvolle Beziehung die nicht nur Unterrichten sondern auch Erziehen ermöglicht.

Die Schüler*innen einer Klasse arbeiten in allen Fächern über einen längeren Zeitraum in Tischgruppen zusammen. In diesem überschaubaren Rahmen lernen sie, miteinander zu arbeiten, sich gegenseitig zu unterstützen und Konflikte zu lösen. Dieses gemeinsame Lernen in heterogenen Gruppen wird u.a. durch Binnendifferenzierung ermöglicht und gestützt.

Wegen dieses besonderen pädagogischen Konzeptes hat die Kultusministerkonferenz die Gesamtschule Holweide mit fünf anderen Schulen in eine Sonderliste für Modellschulen aufgenommen: Dies bedeutet, dass auf eine äußere Fachleistungsdifferenzierung in Deutsch und Naturwissenschaften verzichtet (keine Zuweisung zu E- oder G-Kursen). Dieses Vorgehen stärkt den Zusammenhalt in der Klasse.

Zielsetzungen und pädagogische Schwerpunkte

Die Gesamtschule Holweide möchte die Kinder und Jugendlichen zu selbstbestimmten und sozial verantwortlichen Menschen erziehen. Dazu gehören hohe Kompetenzen in Kommuni-

kation, Selbstmanagement, Konfliktfähigkeit, Gemeinschafts- und Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Der pädagogische Schwerpunkt der Schule ist das Kooperative Lernen, bei dem das Lernen als Prozess von den Lehrenden und Lernenden gemeinsam entwickelt wird. Offene Arbeitsformen wie projektorientiertes Lernen, Wochenplanarbeit, fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben sowie das Lernen an außerunterrichtlichen Lernorten fördern die angestrebten Kompetenzen.

Klassen

Der feste Klassenverband bleibt an der Gesamtschule Holweide bis zum Ende der 10. Klasse bestehen.

Die Klassen mit Schüler*innen mit diagnostizierter Behinderung umfassen 26 Kinder. Das sind die sogenannten Klassen des Gemeinsamer Lernens (GL-Klassen).

In den Klassen ohne Kinder mit besonderem Förderbedarf werden 30 Schüler*innen unterrichtet.

Jede Klasse hat zwei Tutor*innen (Klassenlehrer*innen), in der Regel einen Lehrer und eine Lehrerin.

Fächer, Fremdsprachen und Wahlbereiche

Die Fächer und die Stundenzahlen entsprechen weitgehend denen anderer Schulformen. Ausnahmen bilden die Fächer Gesellschaftslehre (hier sind Geschichte, Erdkunde, Wirtschaft und Politik zusammengefasst) und Naturwissenschaften (bis Klasse 8 sind hier Chemie, Biologie und Physik in einem Fach integriert).

Arbeitslehre (Technik/Hauswirtschaft) ist ein eigenständiges Fach.

Ab Klasse 7 wählen die Schüler*innen ein weiteres Hauptfach, dabei stehen ihnen Französisch, Darstellen und Gestalten, Arbeitslehre und Naturwissenschaften zur Auswahl.

Im Bereich der Fremdsprachen ist Englisch Pflichtfach ab Klasse 5. Französisch kann in Klasse 7 und 11 gewählt werden, Spanisch, Latein und Türkisch als Herkunftssprache ab Klasse 8. Wer im Bereich ISA (individuelle Förderung und Sprachen ab 8) keine Fremdsprache wählt, kann einen Vertiefungskurs zur Festigung der Basiskompetenzen oder einen Zertifikatskurs z.B. in Naturwissenschaften, Kunst/Design, Informatik, Technik, Handwerk u. ä. wählen. Durch die Wahl eines dieser Bereiche wird die Schullaufbahn hinsichtlich der erreichbaren Abschlüsse nicht vorzeitig festgelegt.

Differenzierung

Alle Kinder sind unterschiedlich und haben einen Anspruch auf eine Förderung, die ihren Möglichkeiten entspricht. In der inneren Differenzierung wird auf das unterschiedliche Lerntempo sowie auf die verschiedenen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Lernenden Rücksicht genommen. Um die Vorteile des gemeinsamen Lernens weiter zu nutzen, werden die Schü-

ler*innen in Englisch ab 7 und in Mathematik ab 9 zwar dem Erweiterungs- bzw. Grundkurs zugewiesen, werden aber auch in diesen Fächern in der Regel länger im Klassenverband unterrichtet.

Fördern und Fordern

Die Förderung der Schüler*innen wendet sich in allen Jahrgängen im gesamten Spektrum an Schwächere ebenso wie an besonders Begabte, um allen Kindern eine angemessene Unterstützung zukommen zu lassen – sowohl bei der Behebung ihrer Schwächen wie auch bei der Weiterentwicklung und dem Ausbau ihrer Stärken.

Dazu gehören u.a.:

- Sprachförderung in allen Fächern
- Förderung der Teamfähigkeit (Sozial- und Tischgruppentraining)
- Individualisierung von Lernwegen.

Im 5. und 6. Jahrgang erhalten die Schüler*innen in festen Gruppen zusätzliche Sprachförderung und in den sogenannten IFF-Kursen (Individuelles Fördern und Fordern) werden sie durch anspruchsvolle Kurse gefördert und gefordert, wie z.B. in Italienisch, Mathematik-Wettbewerbe, naturwissenschaftliches Arbeiten, Technik, Kunst, Tanzen, Theater o.ä..

Für die türkischsprachigen Schüler*innen wird herkunftssprachlicher Unterricht von türkischsprachigen Lehrkräften durchgeführt.

Als zweite oder dritte Fremdsprache kann auch Türkisch als Herkunftssprache im Bereich ISA ab der 8. Klasse gewählt werden.

Im 7. Jahrgang können die Schüler*innen am Projekt „Lernen durch Engagement“ teilnehmen, bei dem sie außerhalb der Unterrichtszeit ehrenamtlich in sozialen Bereichen tätig sind.

Im Rahmen des von der EU geförderten Comenius-Projekts finden jährlich gegenseitige Besuche und gemeinsame Lernerfahrungen mit einer Schule in Prag statt.

Im Jahr 2007 wurde unsere Schule vom Ministerium ausgezeichnet mit dem *Gütesiegel Individuelle Förderung*.

In den Jahren 2011 und 2013 haben wir den Schulpreis für die *gute gesunde Schule* erhalten und noch andere (s. Aushänge neben dem Sekretariat).

ILse (Individuelle Lernsettings)

Ein wesentliches Ziel von ILse ist, dass die Schüler*innen und Schüler zunehmend selbstständiger bzw. mehr nach ihren eigenen Voraussetzungen lernen. Die Aufgabe der Lehrer*innen in solchen Lernsettings besteht darin, innerhalb einer Lerngruppe unterschiedliche Lernangebote bereitzustellen. Eine Individualisierung im Rahmen dieser Form des Unterrichts wird durch das Gestalten offener Lernumgebungen erreicht. Dies meint hier, dass den Schüler*innen und Schülern eine Lernumgebung geboten wird, die durch strukturelle und

organisatorische Maßnahmen einen Rahmen schafft, in dem ein selbstgesteuertes und kooperatives Lernen ermöglicht und angeregt wird. Individualisierte Lernsettings sollten demnach folgende Kriterien umfassen:

- Bereitstellung von vielfältigen Materialien, die einladen, sich selbsttätig, handlungsorientiert und auch in kooperativen Formen mit ihnen zu beschäftigen.
- Schaffung von Möglichkeiten, die sowohl ein Einzellernen, als auch ein Lernen mit anderen gestatten (z. B. der Einsatz von sog. Lernteppichen, die Partnerarbeit außerhalb des Klassenraums ermöglichen, im 7. und 8. Jahrgang zunehmend projektartiges Arbeiten. Ab Jahrgang 9 sollen professionelle Lernteams ein Thema erarbeiten und präsentieren.
- Perspektivenwechsel vom Lehren zum Lernen: Wandel der Rolle der Lehrkraft vom Instruktor zum Lernbegleiter oder Lerncoach, der Lernen anregt, begleitet und als Ansprechpartner bei Fragen und Problemen bereitsteht.

In den Individuellen Lernsettings (**ILse**) erhalten die Schüler*innen die Gelegenheit, ihre Lernprozesse mehr und mehr individuell zu planen und zu verantworten. Hier können sie zum Beispiel Inhalte üben und wiederholen, persönliche Schwächen abbauen (gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Förderplänen), Versäumtes nacharbeiten, sich auf Prüfungen gezielt vorbereiten oder auch eigene Interessen und Projekte verfolgen. Wir folgen dabei der Prämisse *Stärken stärken – Schwächen schwächen*. Die **ILse** findet im jeweiligen Klassenraum statt und wird durch die Tutor*innen oder eine weitere Lehrer*in aus dem Team betreut. Dies ist für uns von besonderer Bedeutung, da hier das Lernen durch die bereits vertrauten TutorInnen unterstützt wird und dabei die stabile, kontinuierliche Beziehungsebene zwischen Schüler*innen und TutorInnen Garant für erfolgreiches, gelingendes Lernen bildet. ILse dient der Wiederholung und Vertiefung der Unterrichtsinhalte aller Fächer.

Des Weiteren werden besondere Aufgabenformate zur Unterstützung bei bspw. einer LRS oder Dyskalkulie angeboten. Die Dokumentation der Lernprozesse in unserer **ILse** erfolgt über das Formblatt „Individuelle Lernvereinbarung“ sowie den Schülerplaner (Lerntagebuch), die die Arbeitsplanung der Schüler*innen unterstützen.

Berufsorientierung

In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Kooperationspartnern hat die Schule ein Konzept zur Berufsvorbereitung von der Klasse 6 bis zum Abitur entwickelt.

Dazu gehören z. B. folgende Themen:

Haushaltspass, Kennenlernen von Berufsfeldern, Interessen und Stärken erkennen, Berufswahlpass, Berufe-Parcours, Bewerbungstraining mit der Simulation eines vollständigen Bewerbungsverfahrens, Betriebserkundungen.

Zu Beginn des 9. Jahrgangs findet ein dreiwöchiges Betriebspraktikum mit Vor- und Nachbereitung statt. Im 10. Jahrgang nehmen Schüler*innen, die die Schule nach dem 10. Jahrgang

verlassen, zusätzlich an einem zweiwöchigen Betriebspraktikum teil. In der Oberstufe wird ebenfalls ein Praktikum durchgeführt.

Die Schule arbeitet intensiv mit den Berufsberater*innen der Agentur für Arbeit zusammen. In der Schule werden Einzelgespräche für die Schüler*innen angeboten, aber auch Elternabende zum Thema Berufswahl.

Der Berufsorientierungsbereich "Inklusion" arbeitet schwerpunktmäßig in den Jahrgängen 8 - 10 an der Vorbereitung und Entwicklung von individuellen beruflichen Lebensperspektiven (Vermittlung von Praktika, Arbeitsassistenzen, Zusammenarbeit mit nachschulischen Institutionen). Hierbei wird besonderer Wert auf die Förderung von Selbstständigkeit und Selbstbestimmung gelegt.

Ganztag und Abschlüsse

Die Gesamtschule Holweide ist eine Ganztagschule und arbeitet im 60-min-Raster. Der Unterricht dauert an drei bzw. vier Tagen von 8.15 bis 16.00 Uhr. Am Vormittag gibt es eine halbstündige Frühstückspause, mittags gibt es 60 Minuten Freizeit. Die Schüler*innen können dann in der Mensa zu Mittag essen und anschließend eines der vielfältigen Freizeitangebote nutzen, bis der Unterricht wieder beginnt.

Im 5. Jahrgang gehen die Klassen gemeinsam mit einer Lehrer*in in unserer Mensa essen.

Die Schule vergibt alle in Nordrhein-Westfalen möglichen Schulabschlüsse: Vom Förder schulabschluss Lernen über Hauptschulabschluss in Klasse 9 bis zu Fachhochschulreife nach Klasse 12 und dem Abitur nach Klasse 13. Aufgrund der Größe der Oberstufe können die Schüler*innen aus einem Angebot von mindestens 10 Leistungskursfächern wählen.

In der Regel gehen mehr als 40% der Schüler*innen nach dem 10. Schuljahr in die gymnasiale Oberstufe und streben das Abitur an. Viele Schüler*innen haben bisher gute Lernberufe und Ausbildungsplätze erhalten, oft bei großen bekannten Firmen.

Sowohl ihre Leistungen, die sie bei Einstellungstests einbringen konnten, als auch ihre erlernten Fähigkeiten, selbstständig und zugleich im Team zu arbeiten, halfen ihnen bei der Stellensuche.

Freizeit

In der Mittagspause können die Schüler*innen "offene" Freizeitangebote aufsuchen, die allen zur Verfügung stehen, z.B. Sporthallen, Freianlagen mit Fußball-, Basketball- und Beachvolleyballplatz, Teehaus, Schülergnossenschaft („fair n´ free) Spielausleihe, Töpferei, Steinwerkstatt, Schulzirkus, Billardraum, Musikkeller, Fahrradwerkstatt, Bibliothek.

In diesen "Offenen Bereichen" sind die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schüler*innen nach Bewegung, Kommunikation, manueller oder musischer Betätigung, nach Spiel und Sport oder nach Ruhe berücksichtigt. Schon zweimal wurden wir als „Bewegungsfreudige Schule“ ausgezeichnet.

Für die Kinder in den unteren Jahrgängen gibt es noch zusätzliche Freizeit-Angebote durch Team-Lehrer*innen (angeleitete Schülerschaft).

Bibliothek

In der Bibliothek steht den Schüler*innen ein reichhaltiges Angebot an Fachbüchern, Kinder- und Jugendliteratur, Zeitschriften, Comics, Hör- und Videokassetten für Unterricht und Freizeit zur Verfügung.

PC-Arbeitsplätze und Internet-Anschlüsse erweitern das Medienangebot.

Schulberatung

An unserer Schule arbeiten Beratungslehrer*innen, Sozialpädagoge*innen und Sozialarbeiter*innen sowie Fachkräfte für Multiprofessionelle Teams (MPT).

Zu ihren Aufgaben gehören nicht nur die Beratung und Betreuung in "Problemfällen", sondern auch die Unterstützung bei der Zusammenarbeit im Team, bei Fördermaßnahmen, Tischgruppenarbeit, Sozialtraining, Beratung von Eltern usw.

Therapiezentrum

Zur umfassenden Unterstützung ist in der Schule ein Therapiezentrum aufgebaut worden.

Eine Krankengymnastin und eine Ergotherapeutin sowie eine Motopädin arbeiten mit den Kindern an ihren jeweiligen Behinderungen und helfen ihnen, den Schulalltag besser zu bewältigen.

Schulleben

Ein pädagogisch gestaltetes Schulleben gibt den Schüler*innen Gelegenheit, besondere Fähigkeiten zu entwickeln.

Der Schulzirkus ZAPPELINO, Schulmannschaften in einigen Sportarten, Theater- und Musikgruppen sprechen sportliche und künstlerische Interessen an. Auf Schulfesten, Team- und Elternabenden und vielen Veranstaltungen außerhalb der Schule stellen sich die Schüler*innen einem größeren Publikum vor und wirken auch bei Stadtteilstellen mit.

Elternarbeit

Viele Eltern arbeiten in den gesetzlichen Gremien wie Schulkonferenz, Schul- und Klassenpflegschaften, Fachkonferenzen und Ausschüssen mit. Darüber hinaus engagieren sich immer wieder auch Eltern im Freizeitbereich, bei Projekten, Aktionstagen zur Pflege und Verschönerung von Schulgelände und Räumen, Feiern und Elternabenden. Dies ist ausdrücklich erwünscht!

Für die Eltern des jeweils neuen 5. Jahrgangs wird eine Vielzahl von Einführungsveranstaltungen durchgeführt, um den Eltern die Schulkonzeption praktisch nahezubringen.

Die Gesamtschule setzt die Arbeit der Grundschule fort!

Die Gesamtschule ist Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum für ihre Schüler*innen. Die TutorInnen übernehmen einen großen Teil des Unterrichts. Erziehender Unterricht und die Klasse und Tischgruppe als sozialer Raum geben Hilfe zum Selbstständig werden und zur Handlungsfähigkeit.

Das Team ermöglicht systematisches, fachliches Lernen in einem überschaubaren Rahmen. Durch verschiedene Arbeitsformen können die Schüler*innen einzeln gefördert werden bei unterschiedlichen Voraussetzungen.

In den Gruppen lernen die Schüler*innen gemeinsam durch gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit und gewinnen Selbstvertrauen.

Enge Zusammenarbeit mit den Eltern sichert eine gemeinsame Erziehungsarbeit.

Stand: November 2020

Redaktion: SCU / BRU